



Reformierte Kirche Holderbank- Möriken-Wildegg

www.ref-hmw.org

November 2025

Pfr. Martin Kuse
Tel. 062 893 34 62
martin.kuse@ref-hmw.org

Pfrn. Regula Blindenbacher
Tel. 076 690 14 11
regula.blindenbacher@ref-hmw.org

Präsidentin
der Kirchenpflege
Claudia Leutert
claudia.leutert@ref-hmw.org

Sekretariat
Kirchgemeindehaus
Karin Deubelbeiss
Silvia Frey
Tel. 062 893 17 31
Mo/Di/Do/Fr 08.30-11.30
info@ref-hmw.org

Impressum
Dies ist das Infoblatt der
Reformierten Kirche Hol-
derbank- Möriken-Wildegg
Wildeg. Redaktion:
Pfr. Martin Kuse
Pfrn. Regula Blindenbacher
Silvia Frey

Seelsorge
kostenlos
nimmt den ganzen
Menschen wahr
ist absolut verschwiegen –
kann Wege aufweisen und
Kräfte wecken
kann auch Brücken bauen
zu weitergehenden
Hilfsangeboten.

Kontakt Pfarramt siehe
oben!



Kollekte Ref. Kirchg. HMW



Totengräber aus Berufung

Der November ist der Monat des Totengedenkens. Die Katholiken gedenken zu Allerseelen (2. November), die Reformierten zum Ewigkeitssonntag (vor dem 1. Advent) ihrer übers Jahr Verstorbenen. Auf den Friedhöfen werden die Gräber für den Winter bereitet, Lichter angezündet.

Hansueli Meyer ist seit 48 Jahren Totengräber in Holderbank. Er besucht den Friedhof oft, im Sommer 2024 hat er auch seine eigene Frau dort zu Grabe getragen. Über seine Beziehung zum Friedhof sprach Pfr. Martin Kuse mit ihm.



Hansueli Meyer an dem Ort, der ihm so viel bedeutet. Rechts im Bild die angefangene Grabreihe, die wegen eines zwölfjährigen Unterbruchs nicht weitergeführt wurde (vgl. Text).

Hansueli, du hattest von klein auf einen Bezug zum Friedhof. Erzähl mal, wie das angefangen hat!

Angefangen hat es mit dem Leichenwagen und dem Leichenzug, als ich ein kleiner Bub war. Damals war alles in schwarz. Ich weiss noch, dass ich jeweilen aus dem Küchenfenster geschaut habe und es nicht lange ging, bis ich von meiner Grossmutter eins an die Ohren bekam: Man schaue nicht aus dem Fenster, wenn ein Leichenzug vorbeikommt! Meine Grossmutter war es aber auch, die jeden zweiten Tag auf den Friedhof ging, um auf den Gräbern unserer Verwandten Wasser zu geben. Ich ging sehr viel mit ihr, und so fing meine Beziehung zum Friedhof an.

Totengräber wurde ich 1977: Mein Vorgänger Max Bohler ertrug es nicht, als beim Ausheben eines Grabes ein Schädel und menschliche Knochen zum Vorschein kamen. Er warf hin und lief buchstäblich davon. Sein Kollege Max Rudolf sagte zu mir, ich könne doch statt seiner helfen, und so half ich beim Zuschaukeln des Grabs. Von da an half ich mit und wurde so Totengräber. Ich war damals sechzehn Jahre alt. Max Bohler war Schulhausabwart und als solcher von Amtes wegen auch Totengräber (zusammen mit Max Rudolf, der vom Bauamt für den Friedhof zuständig war) – bis ich ihn damals aus den genannten Gründen ablöste.

Seinerzeit hoben wir die Gräber von Hand aus, das war ein Tagwerk für zwei Männer. Man musste ja bis auf 1,80m tief graben und die Erde hochwerfen! Und die Wände mussten schön sein. Ich habe das aber nur noch wenige Male erlebt, denn wir bekamen dann bald einen Bagger zum Ausheben. Das Zudecken der Gräber hingegen haben wir noch weitere sechs bis sieben Jahre von Hand gemacht. Es hat ja irgendwie auch etwas Rituelles: Man macht das Grab schön bereit, lässt dann den Sarg hinunter, bringt den Grabschmuck an, dann kommt die Trauerfamilie zum Grab, und danach deckt man das Grab zu. Abends nach dem Leichmahl kommen dann die Leute oft nochmals am Grab vorbei.

Und diese Arbeit war für dich ganz selbstverständlich, schon in so jungen Jahren? Hattest du nie Berührungängste?

Ich wusste zunächst auch nicht, wie das mit den Toten an mich heran kommen würde. Die Särge hatten ja manchmal Fenster, so dass man noch hineinschauen konnte. Das habe ich gemacht, und es war für mich von Anfang an etwas Gutes. Es gehörte einfach dazu. Auch wenn ich die Toten näher gekannt hatte, hat sich das immer gut angefühlt. Wie etwas, das einfach zum Leben gehört. Nur ein einziges Schreck-Erlebnis hatte

Leuchtspur

Am kantonalen Kirchenfest sitze ich zusammen mit 350 Menschen im Zelt bei der Aargauer Pferderennbahn. Ich bin neugierig auf den «Schlager-Gottesdienst».

Ich habe etwas Skepsis in mir, wenn es um die Schlager-Welt geht. Dieses Heimelige, Sentimentale, allzu Süsse, das scheint mir manchmal eher wie ein Rückzug aus der Realität. Aber hier wird ganz im Gegenteil darüber nachgedacht, wie wir Kraft bekommen für ein Leben IN der Realität. Wie Verwurzelung, Sehnsucht und innere Heimat uns gerade befähigen können, uns dem Leben in all seiner Verrücktheit und allem Schweren zu stellen und offen zu bleiben. Uns nicht zu verschliessen für die Welt!

Viele singen fröhlich mit: «Über den Wolken muss der Himmel wohl grenzenlos sein...», «Heitererfahne» und viele weitere Lieder. Das Pfarr-Ehepaar Bunz/Straberg vom Bözberg unterhält uns mit einer mitreissenden, humorvollen und berührenden Predigt.

Und dann ist da dieser eine Moment. Das Abendmahl wird gefeiert, die Menschen geben einander Brot und Trauben (anstelle von Traubensaft) durch die Reihen weiter. Bei mehreren hundert Leuten dauert das seine Zeit, und ich beobachte sie dabei. Diese Offenheit und Zugewandtheit in den Gesichtern! Dieser Wille, aus Liebe und Versöhnung heraus einander zu begegnen! Es leuchtet aus den Menschen heraus.

Ich verspüre eine enorme Freude. Von hier aus, gestärkt durch die Güte und Menschlichkeit in den Gesichtern und Gesten, kann ich weitergehen.

Und ich weiss zugleich, warum ich zu dieser Kirche gehören und weiter für sie arbeiten will. Hier liegt eine Leuchtspur für Zukunft.

Martin Kuse, Pfr.

ich, eben bei jenem ersten Mal als ich beim Zudecken mithalf. Max Rudolf war zum Magazin gegangen, und ich schaufelte einen Moment allein und sprang dann ins Grab hinein, um die Erde etwas festzustampfen. Als Max zurückkam und mich sah, fuhr er mich an, ich solle sofort da raus kommen, das gehe nicht! Die Leute könnten sonst denken und sagen, man habe etwas gegen den Toten gehabt, dass man ihm noch auf den Kopf trete, wenn sie es sähen! Rasch sprang ich heraus und lernte, weshalb man stattdessen immer einen Erdhügel aufschichtet: damit sich die Erde nachträglich setzen und festigen kann. Beim Tragen der Särge halfen ausser uns zwei noch der Kirchensiegrist und ein weiterer Mann aus dem Dorf mit. Später halfen an ihrer statt die beiden Leute vom Bestattungsdienst mit, die den Sarg brachten; so ist es bei Erdbestattungen bis heute.

Aber es sind auch immer weniger Erdbestattungen geworden mit den Jahren, nicht wahr?

Ja, und einmal gab es eine Pause von zwölf Jahren. Also zwölf Jahre lang keinen einzigen Sarg! Als dann endlich wieder ein Erdgrab fällig wurde, kannte sich der neue Bauamtsmitarbeiter gar nicht damit aus, und es fehlten auch Utensilien (zum Auskleiden der Wände und Sichern des offenen Grabs). Die waren irgendwann in der Zwischenzeit irrtümlich entsorgt worden. Wir haben dann einen Holzrahmen gebaut, um das Grab zu sichern. Das Grab wurde auch nicht in der angebrochenen Reihe angelegt, weil die vorhandenen Gräber eben schon über 12 Jahre alt waren und man schon bald wieder an deren Aufhebung dachte. Darum wurde eine neue Reihe begonnen.

2025 gab es nun plötzlich wieder mehrere Erdbestattungen, und die Grabplätze in der Reihe gehen plötzlich zur Neige. Auch an der Urnenwand ist nicht mehr viel Platz. Das waren Gründe, über die weitere Entwicklung des Friedhofs nachzudenken.

Welche grossen Veränderungen hast du in dieser langen Zeit deiner Tätigkeit erlebt?

Die grösste Veränderung ist für mich, dass vieles offener geworden ist. Die Kleidung der Leute, das Verhalten – es ist nicht mehr alles streng in schwarz, die Menschen sind bei einem Trauerfall irgendwie freier, können mehr sie selbst sein. Das empfinde ich als grossen und guten Wandel. Vieles ist nicht mehr so starr und drückend und dunkel.

Heute gibt es auch öfter Beisetzungen ohne Gottesdienst, das war in den frühen Jahren noch undenkbar. Ein zwei Mal habe ich auch schon Beisetzungen ganz ohne Pfarrer erlebt, aber das war eher speziell.

Und du selbst, möchtest du auch einmal auf diesen Friedhof?

Ja, das möchte ich. Der Friedhof ist für mich ganz klar der Ort, wo ich einmal hingehöre. Ich habe mich sogar mit der Frage nach einer Erdbestattung auseinandergesetzt (lächelt). Mein Vater wollte unter seiner alten Eiche oben am Wald liegen, und auch das hat für mich gestimmt. Ich wurde wegen meines Vaters von verschiedenen Leuten im Dorf angegangen, weil er nicht auf den Friedhof kam, aber es war eben sein Wille. Der letzte Wille einer Person ist für mich sehr wichtig und bindend; ihn nicht zu erfüllen, wäre wie ein riesiger Vertrauensbruch. Für mich aber wird der Friedhof einmal mein Ort sein.

Die Arbeit auf dem Friedhof ist für mich nach wie vor wie eine Berufung. Das Herrichten eines Urnengrabs, auch der Kontakt mit den Angehörigen (den man heute eher hat, man wechselt gern ein paar Worte, während wir in den früheren Zeiten eher gehalten waren, uns zurückzuziehen): Das macht mir Freude.

Traktanden Kirchgemeindeversammlung vom 04. Dezember 2025

Programm:

18.30 Uhr: Fyrabebier in der Kirche

19.30 Uhr: Kirchgemeindeversammlung

Traktanden:

1. Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 22. Juni 2025
3. Voranschlag 2026 inkl. Erläuterungen
4. Informationen „Areal Unteräsch“
 - 4.1 Bericht der Kommission
 - 4.2 Antrag weiteres Vorgehen
5. Ersatzwahl Kirchenpflege und Synodale für die laufende Amtsperiode 2023-2026
6. Aus Ressorts und Gemeindeleben
 - 6.1 Sabbat-Projekt 2026
 - 6.2 Informationen aus der Gemeinde
7. Informationen Synode
8. Varia und Umfrage

Die Traktandenliste wird im Lenzburger Bezirksanzeiger veröffentlicht. Auf den Versand der kompletten Unterlagen an alle Mitglieder wird verzichtet. Einige Exemplare liegen in den Kirchen Möriken und Holderbank und im Kirchgemeindeskretariat auf. Auf Wunsch senden wir Ihnen die Unterlagen auch inskünftig per Post oder per Mail, bitte melden Sie sich beim Sekretariat. Mail: info@ref-hmw.org oder Tel: 062 893 17 31.

Gottesdienste

Sonntag, 02. November, 10.00
Kirche Holderbank:
Reformationssonntag, Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Martin Kuse, Musik: Slava Kästli

Mittwoch, 05. November, 06.30
Kirche Möriken: Frühjugendgottesdienst der 8. Klasse, Pfr. Martin Kuse
anschliessend kleines Zmorge

Sonntag, 09. November, 09.45
Kirche Holderbank: Gottesdienst, Pfr. Martin Kuse, Musik: Slava Kästli

Sonntag, 16. November, 10.00
Alterszentrum Chestenberg: Familiengottesdienst, Pfr. Martin Kuse, Musik: Christina Ischi

Freitag, 21. November, 18.00
Kirche Möriken: Fiire mit de Chliine Abendfeier, Pfrn. Regula Blindenbacher und Team, Musik: Slava Kästli

Sonntag, 23. November, 17.00
Kirche Möriken: Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag, Pfrn. Regula Blindenbacher, Musik: Christina Ischi und Julian Remund (Klarinette)

Sonntag, 30. November, 11.00
Katholische Kirche Wildeg: Ökumenischer Gottesdienst zum 1. Advent, Pfr. Roland Häfliger und Sozialdiakon Röbi Nyfeler

Agenda

Lismi-Grüppli, Mittwoch, 05. November, 13.30-16.00,
Kirchgemeindehaus, neue Gesichter sind jederzeit herzlich willkommen! Bei Fragen können Sie sich an Brigitt Angelini wenden. 062 891 37 86

Fyrabebier in der Kirche, Donnerstag, 06. November, 18.30-20.00,
Kirche Möriken, gemütliches Beisammensein bei Bier und alkoholfreien Getränken

Andacht im Alterszentrum Chestenberg, Freitag, 28. November, 10.00 mit Pfr. Martin Kuse

Ökumenischer Bazar, Samstag, 29. November, 11.00-15.30,
Yul-Brynner-Platz und im Gemendesaal

Schlusspunkt.

«Dankbarkeit ist nicht nur die grösste aller Tugenden, sondern auch die Mutter aller anderen.»

Cicero

Pfr. Martin Kuse
Tel. 062 893 34 62
martin.kuse@ref-hmw.org

Pfrn Regula Blindenbacher
Tel. 079 621 64 91
regula.blindenbacher@ref-hmw.org

Präsidentin
der Kirchenpflege
Claudia Leutert
claudia.leutert@ref-hmw.org

Sekretariat
Kirchgemeindehaus
Karin Deubelbeiss
Silvia Frey
Tel. 062 893 17 31
Mo/Di/Do/Fr 08.30-11.30
info@ref-hmw.org

Ökumenischer Bazar
Möriken-Wildeggholderbank
bazar@ref-hmw.org

Spendenaufuf

Wir nehmen auch Geldspenden entgegen, die Sie bitte an das folgende Konto überweisen:

**IBAN CH63 0830
7000 0460 4338 1**

Hypothekbank Lenzburg, Lenzburg, Konto-Nr. 46.043.381, Reformierte Kirchgemeinde Holderbank-Möriken-Wildeggholderbank, Möriken

Oder per TWINT



Ökumenischer Bazar 2025

Samstag 29. November 11.00 - 15.30 Uhr

im Gemeindesaal Möriken

Warenmarkt mit verschiedenen Verkaufs-Ständen

Sie finden bei uns unter anderem Adventskränze und Gestecke, aber auch Genähtes, Gestricktes, Kreatives und Geschenkartikel aller Art. Zudem bieten wir kulinarische Köstlichkeiten, wie selbstgebackenes Brot und Zöpfe, Torten und Kuchen an. Der Rüebli-Träff und der claro Weltladen sind mit einem Stand anwesend und unsere Gastgemeinde Rheinwald bringt wieder feine Produkte aus dem Bündnerland mit.

Restaurant und Verpflegung/ Getränke

Im bedienten Restaurant gibt es feine Minestrone, Wienerli, frisch belegte Brötli, Desserts und Kaffee und Tee. Am Getränkestand sind auch kalte Getränke erhältlich. Vor dem Gemeindehaus stehen wieder die Marroni-Männer mit Glühwein, Weisswein und heissen Marroni, die Pfadi bietet Hotdog und Getränke an, die Jungschar verkauft Waffeln. Bei jeder Witterung!

Angebot für Kinder, Jugendliche und Junggebliebene

Die Jungschar Möriken ist mit einem abwechslungsreichen Angebot vor Ort. Eltern nutzen diese Zeit, um in Ruhe einzukaufen oder für eine Kaffeepause. Und die beliebten Glückspäckli dürfen natürlich auch nicht fehlen! Bei trockener Witterung dreht das Korbkarussell wieder seine Runden.

Konfirmanden im Einsatz.....uns kann man mieten!

Brauchen Sie jemanden zum Fensterputzen, Kinder hüten, Veloflicken, Vorlesen, Einkaufen? Oder möchten Sie diese Dienstleistung jemandem schenken? Die Konfirmandinnen und Konfirmanden wiederholen das bewährte Angebot und bieten befristete Arbeitseinsätze an. Der direkt am Bazar bezahlte Gutschein wird dann in Absprache mit Ihnen (oder dem Beschenkten) bis zu einem bestimmten Termin eingelöst bzw. das gewünschte Angebot wird in die Tat umgesetzt. Die Einsätze und deren Durchführung werden von Pfr. Martin Kuse und Pfrn Regula Blindenbacher begleitet und kontrolliert. Der Erlös geht vollumfänglich zu Gunsten der Bazar-Projekte.



Naturspenden

Wir freuen uns jedes Jahr über persönliche Naturalgaben wie Brot, Zopf, Kuchen, Torten, Cakes, Confitüre, Guetzli usw., die unseren Kuchenstand bereichern und so den Erlös steigern. Die Waren können am Samstag, 29. November ab 08.00 Uhr vor dem Hintereingang bei der Gemeindesaal-Küche abgegeben werden.

**ADVENTSKRÄNZE UND
-GESTECKE**

**GENÄHTES, KREATIVES
UND GESTRICKTES**

GLÜCKSPÄCKLI

HOTDOG

**REF. KIRCHGEMEINDE
RHEINWALD**

**KONFIRMAND/INNEN
in AKTION**

**KORBKARUSSELL (bei
trockener Witterung)**

**KULINARISCHE
KÖSTLICHKEITEN**

WAFFELN

**WWK-STAND MIT
DANKESBÜCHSEN
UND PROJEKT-INFOS**

**Auf der Rückseite
dieser Gemeindeseite
finden Sie einige Infor-
mationen zu den Pro-
jekten, die wir mit dem
Erlös dieses Jahr un-
terstützen. Am WWK-
Stand erhalten Sie
weitere Informationen.**

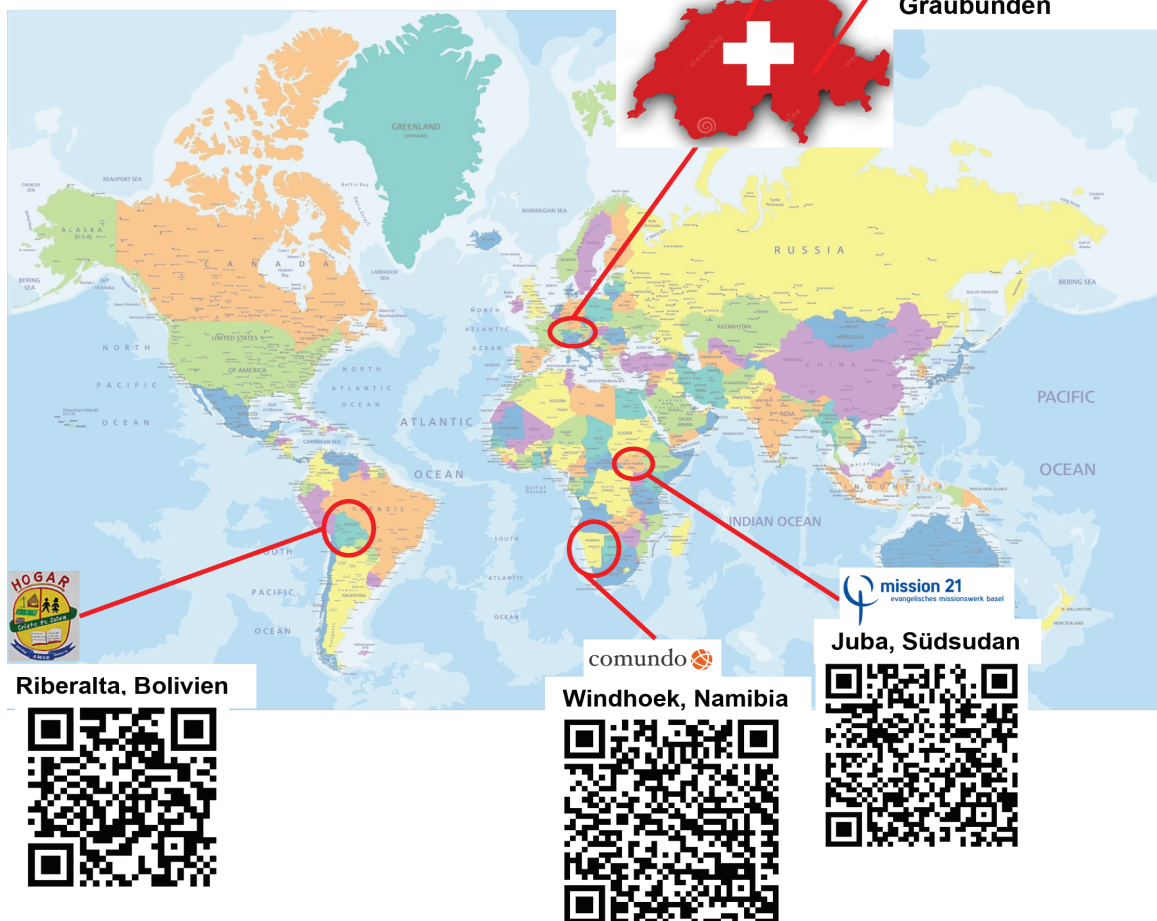


Rüebli-Träff
Wildegg



Ref. Kirchgemeinde
Rheinwald Kanton
Graubünden

Wohin fließen die Nettoeinnahmen?



Riberalta, Bolivien



Windhoek, Namibia



Juba, Südsudan



Spendenauf Ruf

Wir hoffen auch dieses Jahr auf möglichst viele Spenden und nehmen auch Geldspenden entgegen, die Sie bitte auf das folgende Konto überweisen:

Hypothekbank Lenzburg, Lenzburg, Konto-Nr. 46.043.381, Reformierte Kirchgemeinde Holderbank-Möriken-Wildegg, Möriken

IBAN CH63 0830 7000 0460 4338 1

Oder per TWINT



Ein herzliches Dankeschön an alle, die in irgendeiner Weise zum Erlös zu Gunsten der Bazar-Projekte beitragen und so ihre Solidarität ganz persönlich zeigen!

